



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

- I. Sermon: Daß Reichthumb vnnd eygne Güter zu haben/ nicht von Gott
verbotten seindt.
-

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](#)

**Am ersten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die
erste Sermon. Dass Reichthumb vnd eigene Güter zuha-
ben nicht von Gott verbotten.**

Ober die Wort.

Es war einreicher Mann der kleidet sich mit Purpur vnd kostlichem Leinwat. Luerz 16. ca.
v. 20.

Die Wiederaufffer lehren vnd theilen / vnd Schätz zu samlen / ihnen selbst lagen / es solle vndt könne kein zu einem guten Grunde auffs Zukünftig / Christ etwas eigens haben / vndt daß sie erlangen dz ewige Leben Dem Hauptz A. 10. vor da wolle felsig werden / der müss man Cornelio ist von S. Petro nicht auferlegt fe alle seine Güter auffassen vnd worden wie auch nicht dem Kämmerling der König. ginaus Morenlande von S. Philippo d. s. Hauss A. 8. vñ Hoff verkauffen / vnd nichts eigen behalten sollt so sprach Christus unterschiedlich zu jenem reichen Junckern / woltu eingehen in das Leben / so Mat. 19. halte die Gebott / das war notwendig: von dem andern aber sagte er / woltu vollkommen seyn / so verkauff alles / vnd gibst den armen / er sagt nicht / verkauff alles vnd bring es den Wiederaufffern / sondern den armen soll mans geben / alles verkauffen / vnd nichts eigen haben wollen / ist nicht nötig zu der Seligkeit / sondern es gehört zu der Vollkommenheit Die Wiederaufffern wollen Esster.

Die Eueraner und Caluinisten lehren vnd sagten / ein Mensch der gleich ewige Armut in ein Orden oder Closter leben gelobt / könne dannoch eigne Güter haben / vnd sein Gelübde brechen / dis will ich hiermit nicht approbiren noch gutheissen / sondern ich sprich hierben zum fordern mit dem König Psal. 75. 11. vnd Prophet David vrouete & reddite wer et was gelobt hat / der halte es / hat einer Gordem Allmeidigen ewige Armut gelobt / so solle er es halten / vndt kein eigene Güter haben / aber unter vnters Fall kan ein Mensch eigene Güter besitzen / vndt haben / wann er sie sonst recht vndt mit Gott bekommen / vnd gewonnen hat / dann es ist wissentlich das die glaubigen Römer / Epheser / Corinthier / vñ anderem ewigen Recht gehabt / darvon sie denen die zu Jerusalem in Gemeine aus sonder Andacht gelebt / Almosen überschickt / sprach S. Petrus zu Ania / ria der seinen Teller verkauffet / vndt entwendet er / was von dem Gelt mit Wissen seines Webs / vnd brachte eine Theile / vndt legt zu der Apostel Hütten / Alania warumb hat der Teuffel dein Herz angespocket / daß du leugnest dem heiligen Geist / vndt entwendest etwas vom Gelt des Ackers / wär er nit da blieben / wie er war / vndt sein Gelt were auch in deiner Macht gewesen / warumb hastu dan solches in deinem Herzen fürgenommen / als wolte Petrus sagen / warumb gehestu mit Vertrag vmb / vor haft dich genötigt zum Verkauff deines Ackers / hette / sti woldoch ein Christ seyn können ohn diesen Verkauff / vndt S. Paulus beschledt dem heiligen Elmotheo gar nicht das er den reichen predigen soll die Gemeinschaft der Güter vnd das sie kein Eigenthumb besitzen sollen / sondern er sagt allein also / den reichen dieser Welt gebeut / daß sie nicht hoch (oder stolz) gesinnet seyen / auch ihre Hoffnung nicht sezen auf die vngewisse Reichthumb / sondern auff den lebendigen Gott / der vns alle ding gibt / reichlich zu geniesen / vndt recht zu thun / vndt reich zu werden / an guten Werken gern zugeben / vndt mitzu-

A. 2. 44. da in der Apostelgeschicht also geschrieben steht: auch waren alle die da glaubig waren vor den bey einander vndt hielten alle ding gemein / hre Güter vndt Habe verkaufften sie / vndt theilten sie aus unter alle / nach dem jedermann noch war / Item / die mängel der glaubigen war ein Herz vndt ein Seele / auch keiner sagt von seinen Gütern / daß sie seyn weren / sondern es war ihnen alles gemein. Das diegläubigen Anfangs der Kirchen Zutrage. Gottes haben ihre Güter zusammen getragen / vnd alles vnder einander gemach / daran haben

A. 4. 32. das die glaubigen Römer / Epheser / Corinthier / vñ anderem ewigen Recht vndt vol gehan / wie Catholischen loben solches an ihnen / vndt geschichter auch bey uns Catholischen / vndt ist oft / vñ vielmals geschehen / aber man hat niemals gelehrt / dz solches

A. 7. 35. ria der seinen Teller verkauffet / vndt entwendet er / zu der Seligkeit nochwendig noch dass es von Gott geboten sei / gleich wie die Wiederaufffern lehren / vndt war die glaubigen damals auch nicht gebot

A. 4. 34. ten / sondern sie theilten aus freyer eigener Will / brachten zu den Wiederaufffern die doch dazu mahl noch nicht waren / sondern sie legrens zu der Apostel Hütte / so sendtum die Wiederaufffern bei der Apostel das ist keine Gesandt Christi / dan wer hat sie gesandt / wann sie Apostel seynd / gewiß

A. 4. 34. sagen / warumb gehestu mit Vertrag vmb / vor haftlich sie sendt kommen / vndt haben sich ins Predig Ampt eingetrungen / wie ander Regier vndt falsche Propheten / über das gehets auch bey den Wiederaufffern nicht zu / gleich wie es zu der Apostel Zeit

A. 2. 45. motheo gar nicht das er den reichen predigen soll die Gemeinschaft der Güter vnd das sie kein Eigentum der Mangel hette vñ setzt noch dazus

A. 4. 34. 17. 1. Tim. 6. nach dem ihme noch war / aber bey der Wiederaufffern Gemeinschaft gehet es also zu / dz vngleichliche Schriften schele Brüder machen / ihre Vorsteher die sich Diener nennen / die haben am besten / die werden sampt ihren Weibern herlich tractire mit gesotzen eden

vñ gebrautzen / mit Fischen vñ Wildspräch / mit

Am ersten Sonntag nach der h. Dreyfaltigkeit.

65

edlem vnd kostlichem Geträck/ auf die andern ge- von bringen will: mancher ist etwa subtiler Com-
höre Räben vnd Kraut die sollen die Haut/Ger- plexion/vnd der Arbeit zuvor ungewöhnlicher ihm a-
sten vnd Drey ein Wasser darbei/ wolle sich erwam- ber vmb des Lobs Willen ein vbrigis / vnd will ei-
gen einer haben mit einem trunck Weins/ so darf nem starken Tagwerker gleich arbeiten/ dieser ar-
er nicht wol den Keller darumb ansprechen / wagt better sich als dann zu tod / darauf sprechen die
ers vnd spricht ihnen an/ so sagt der Keller/ Bru. Diener/Gott sei gelobt/ der den Bruder erlöst hat.
der komme nicht oft / creuzige dein Fleisch / wir Ein solche Gemeinschaft findet man bey den Wie-
seyn nicht hi wegen Essens vnd Trinkens / die dertanfern/darüber viel vnter ihnen heimlich seuff-
Diener liegen auff sanften Betten/ die andern vns- zen vnd gedachten / were ich daheim bei meinen
ter der Stiegen/ auff Stro oder Thorkolken / die Gütern bleibten/ aber hin ist hin / man gibt keinem
Kindbeiterin haben auff sechs Wochen acht Maß etwas wiederumb heraus / ja die Wiederaufser
Wein/ der Diener Weiber haben vollauff / die haben die Gemeinschaft so hoch gerieben / das sie
Diener schwanger Junckerisch herum / die an- erstlichen gewolt / die Weiber selten gemein syn/
dern müssen härtiglich arbeiten / vnd treiben oder weil sie aber selbt gesehn / das solches vrech vnd
tagneiner den andern mit der Arbeit / weil ein jeder sich nicht wol führen wolte / als haben sie es wieder-
gern viel Geis in die Sämmern vnd ein Lob dar/ umb fallen lassen.

Am ersten Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die ander Sermon. Auslegung des heutigen

Evangelij.

Über die Worte

Eswar ein Reicher Mann der kleidet sich mit Purpur vnd kostlichem Leinwat: Luke 16. e. 12.
v. 20.

 As heutige Euangelium fü. Mann gewesen sey / melder vnser h. Erz Christus
ger vnd reymet sich gar schön zu nicht / es möchte oder könnte seyn / daß es der weisse
dieser Zeit des Jahrs / dann die Könige Salomon gewesen / dann von demselbigen
Reichen pfliegen vmb diese Zeit finden wir geschrieben / daß Salomon grosser vor 2. Paral. 2.
des Jahrs grosse Gasterien vnd Reichumb und Herrlichkeit gewesen sey / dan alle 22.
Baukosten anzurichten / vnd ihre Eccl. 2. 7.
Lusten zu treiben / die armen aber müssen vmb diese haben begert das Angesicht Salomonis zu sehen / 3. Reg. 10.
Zeit des Jahrs am meisten leyden / darmit aber vnd seine Weisheit zu hören / vnd Salomon habe 14.
die Reichen hierinnen gewarnet / die Armen aber in vierzig tausent Wagenpferd vnd zwölffhundert
ihrem grossen Armut vnd Leyden einen Trost ent. Wagen vnd reysige gehabt / vnd seyein Herr gewes-
psangen / als ist aegerwriges Euangelium ganz sen über alle Könige vom Wasser Euphrate an bis
rech vnd wol auff den heutigen Sonntag der Christ. an der Phasis Lande / vnd bis an die Landesmark
lichen Gemein für zusehn vnd zu predigen von Egypti. Des Solts aber / das Salomon von Jahr
unsren lieben Vorätern der alten Catholischen zu Jahr kame / war an Gewicht sechshunderd sechs
Römisches Kirch verordnet: derhalben wölle man vñ sechzig Cennier obn was von Zöllnern vñ Krä-
mich mit Gedulchören / so will ich das heutige Eu- mern / vnd Kauffleuten / vnd Apotheckern / vnd die
angelum auflegen / Gott gebe darin sein Genad/ andere vñachbare ding verkauftien / vnd von den
dahüsrecht fürtrage / vnd jederman mit Fleisch Arabischen Königen / vnd von den gewaltigen in
und Andacht anhöre.

Anfangs soll man wissen daß gegenwertiges Eu- der gewesen / dan er hat einen grossen helfsenbeinern
angelum nicht ein bloß Exempel oder Gleichnis Stul gemacht / vnd hat denselben überzogen mit
welches in der That vnd Warheit nicht also ergan- lauterem Sol / vnd der Stul hat sechs Staffeln/
gen sey / wie etliche fürgeben / sonder das es ein vnd einen gültinen Fußschemel / vnd hat zwei Leh-
warhaftige Historie welche sich also gewiß zugerra- nen auf beiden Seiten vmb das Gefese gehabt/
gen habe / sey / vnd gibts auch der h. Evangelist Es vnd seind zweie Löwen neben den Lehnen gestan-
das darmit zu verstehen / daß es ein warhaftige Hi- den / vnd zwölff Löwen seynd daselbst auff sechs
story / in des er sest / Es war ein Reicher Mann / Staffeln / zu beiden Seiten gestanden / ein solches 2. Paral. 9.
were es aber nur ein Gleichnis gewesen / so hätte ist nicht gemacht in allen Königreichen / Ja die 17.
Christus gesag / das Himmelreich ist gleich einem Königin von Saba hat sich über der Diener Klei-
Reichen Mann / der sich kleider mit Purpur vnd der des Salomons verwundert / weil sie so schön 2. Paral. 9.
kostlichem Leinwat. Zum andern ist daraus zusehen gewesen / wie viel wunderlicher und schöner werden 4.
daß heutiges Euangelium ein Histori / welche sich nun die Kleider Salomonis selbst gewesen seyn.
gewiß also zugetragen habe / sey / weil vnser h. Erz Salomon hat auch herlich gelebt / dann alle Tsch
vnd Seligmacher Christus den Armen namhaft Gesichter des Königs Salomonis seynd gültine /
mache / vnd spricht er habe Lazarus gehesen / dann vnd alle Gesichter des Hauses von Walde Libanon
vnser h. Erz vnd Seligmacher psteigt in seinen seynd von lauterem Sol gewesen / dann das Sole
Gleichnissen den Personen / welche er einführet ward nichts gerechnet zur Zeit Salomonis / dann
keine Namen aufzubrichten / vnd gebürt sich auch die Schiff des Königs führen auff dem Meer
nicht / dann sonsten weren es Fabeln / über das rey- mit den Knechten Hyram / vnd kamen in drey
met sich diese Histori / wann sie nur ein Gleichnis Jahren einmahl / vnd brachten Sol / Silber /
seyn soll / doch auf nichts. Wer aber dieser Reiche Haffsenbein / vnd Psarven / vnd Salomon

F. 111. folio